

STEIRERINNEN DES TAGES

Für mehr Selbstbestimmung

Mit Präsidentin Elisabeth Ginhör-Kalcsics und Generalsekretärin Regina Senarclens de Grancy hat die Lebenshilfe Steiermark ein neues Führungsteam.

Von Heike Krusch

Zwei Frauen – ein Ziel. „Wir wollen Menschen mit Beeinträchtigung jene Rahmenbedingungen bieten, die sie brauchen, um sich selbst zu vertreten“, sind sich Elisabeth Ginhör-Kalcsics und Regina Senarclens de Grancy einig. Dabei spielt die Positionierung eine wichtige Rolle. „Wir wollen nicht vor und nicht hinter den Menschen stehen, sondern nebeneinandergehen.“

Und doch sind die beiden Grazerinnen in der ersten Reihe. Als (ehrenamtliche) Präsidentin und als (angestellte) Generalsekretärin der Lebenshilfe Steiermark vertreten sie rund 3500 Menschen mit Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und etwa 2200 Mitarbeiter. Für Ginhör-Kalcsics, die neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit als Leiterin des Pfarrkindergartens St. Leonhard auch drei Kinder hat, eine zeitliche Herausforderung. „Mein jüngster Sohn hat vergangenen Sommer maturiert“, meint sie schmunzelnd. „Wenn man keine Schulkinder mehr zu Hause hat, braucht man ein neues Hobby.“

Eines, das aus der eigenen Familiengeschichte heraus entstanden ist, denn Ginhör-Kalcsics' mittlere Tochter (21 Jahre alt) hat eine kognitive Beeinträchtigung. Deshalb ist ihr das Engagement für mehr Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung ein Herzensanliegen. „Egal, wie alt meine Tochter wird. Ich werde immer Entscheidungen für sie treffen müssen“, meint die Pädagogin. Bessere Rahmenbedingungen würden Angehörige massiv entlasten.

Senarclens de Grancy liegt

sozialpolitischer Einsatz hingegen quasi in den Genen. Ihr Urgroßvater wurde im Widerstand gegen Hitler ermordet. „Ich möchte auch an der Gestaltung der Gesellschaft mitarbeiten und herausfinden, ob unsere Bürgerrechte wirklich ernst gemeint sind“, meint die verheiratete Juristin, die seit 2015 bei der Lebenshilfe Österreich tätig ist.

Zwei Frauen – ein Ziel. Der erste Schritt? „Wir müssen Heterogenität endlich als Chance und Bereicherung sehen, und nicht als Belastung.“

Zu den Personen

Elisabeth Ginhör-Kalcsics (geboren 1971) leitet den Pfarrkindergarten St. Leonhard. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Supervisorin und Organisationsentwicklerin und ist Mutter von drei Kindern.

Regina Senarclens de Grancy (geboren 1963) ist Juristin, war Geschäftsführerin von „Chance B“ und ist selbstständige Unternehmensberaterin. Sie ist verheiratet und seit 2015 bei der Lebenshilfe Österreich im Bereich Inklusionspolitik tätig.



Elisabeth Ginhör-Kalcsics und Regina Senarclens de Grancy FUCHS



Von Josef Fröhlich

Am heutigen Aschermittwoch kommt in Tausenden steirischen Haushalten traditionellerweise Fisch auf den Tisch, doch abgesehen von der Fastenzeit erfreut sich Fisch als Nahrungsmittel auch das restliche Jahr über großer Beliebtheit. Am beliebtesten sind hierzulande Forellen, Saiblinge und Karpfen.

Die steirische Landwirtschaftskammer hat ein großes Ziel: Sie will die Selbstversorgung mit heimischen Fischen bis zum Jahr 2030 verdoppeln – von einem Anteil von derzeit sechs auf zwölf Prozent. Die Beratung der Landwirte in diese Richtung soll ausgebaut werden, aber es gebe auch Hindernisse, sagt Kammerpräsident Franz Titschenbacher: „Besonders große Sorgen bereiten den heimischen Teichwirten und Forellenzüchtern die Fischräuber wie der Fischotter.“ Täglich würden die Tiere mehr als 1500